

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Drittelsjährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 147

Sonntag, den 10. Dezember 1916

15. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Kartoffelkartenausgabe für Selbsterbauer.

Diejenigen Landwirte und Kartoffelbäuer, die mit der geeigneten Menge nicht bis 15. April 1917 reichen, können ihre Kartoffelkarten von Montag, den 11. Dezember d. J. ab im Gemeindeamt abholen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. Dezember 1916.

Der Gemeindevorstand.

Volkstische.

Der Kriegshilfe-Ausschuß beabsichtigt eine Volkstische zu errichten, falls einwandsfrei feststeht, daß eine genügend große Zahl hiesiger Einwohner ihr Mittagessen aus der Volkstische regelmäßig entnehmen wird.

Zu diesem Zwecke werden im Gemeindeamt in der Zeit vom 11. bis 18. Dezember d. J. Listen ausgelegt, in die sich diejenigen Personen eintragen wollen, die zur Entnahme von Mittagessen bereit sind.

Haushaltungsvorstände haben dabei anzugeben, wieviel Portionen sie täglich zu beziehen gedenken.

Der Eintrag in die Liste verpflichtet zur Entnahme von Essen aus der Volkstische auf mindestens 4 Wochen nach ihrer Eröffnung; er kann infolgedessen nur von erwachsenen Personen bewirkt werden.

Die Abgabe des Mittagessens wird nur an Wochentagen erfolgen und zwar zu folgenden Bedingungen:

1) Es ist zu zahlen:

- 50 Pfg. für die Portion von ledigen Personen mit eigenem steuerpflichtigen Einkommen.
- je 50 Pfg. für die erste und zweite Portion, die ein verheirateter Haushaltungsvorstand für sich und seine Familie entnimmt.
- 40 Pfg. für die dritte an eine Haushaltung abzugebende Portion.
- 30 Pfg. für die vierte an eine Haushaltung abzugebende Portion.
- je 20 Pfg. für die fünfte und jede weitere Portion, die zur Verwendung in ein und derselben Haushaltung bestimmt ist.

Zellen den Haushalt erwerbsfähige erwachsene Familienangehörige, so sind von diesen die unter a) und b) genannten Preise zu entrichten.

2) Zunächst werden nur **Wochenkarten** ausgegeben werden, die bei der Entnahme zu bezahlen sind.

3) bei der Entnahme der Wochenkarten sind abzugeben für jede Person

- 4 Fleischmarken über $\frac{1}{10}$ Anteil, entsprechend der Wochendurchschnittsmenge des in der Volkstische zu verwendenden markenpflichtigen rohen Fleisches,
- die Hälfte der Kartoffelmarke,
- die Lebensmittelkarte.

Anstelle dieser Lebensmittelkarte wird eine Karte ausgegeben, deren Abschnitte nur mit der Hälfte der Lebensmittel befreit werden dürfen, die auf die zur Zeit in den Händen der Verbraucher sich befindlichen Lebensmittelkarte auf Grund der von Fall zu Fall erfolgenden Bekanntmachungen abgegeben werden.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Dezember 1916.

Der Kriegshilfe-Ausschuß.

Christbäume.

Der heutige Christbaumverkauf ist wieder dem Kaufmann Ernst Wendert, Bismarckstraße 107, übertragen worden.

Es wird gebeten, die **Bestellzettel** mit **Vornamen** und **Hausnummer** bis zum 12. ds. Mts. dort abzugeben.

Die Bäume werden dann am 20., 21. und 22. Dezember in der Zeit zwischen 12—4 Uhr nach von hier festgesetzten Preisen daselbst — und zwar nur an Erwachsene — verkauft.

Nachbestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Okrilla,

am 7. Dezember 1916.

Neuestes vom Tage.

An der Verdunfront gingen unsere Truppen zum Sturm auf die berühmte Höhe 304 zwischen Haucourt und Senes über, die von den tapferen Wälfen des Infanterieregiments Nr. 15 dem Angriffsbefehl gemäß einschließend ihres beherrschten Gipfels restlos erobert wurde, wobei 5 Offiziere und 190 Mann neben der sonstigen Beute in unsere

Hände fielen. Gleichzeitig wurde ein erfolgreicher Einbruch in die französischen Stellungen am „Toten Mann“ unternommen. Neben dem tatsächlichen und beträchtlichen Stellungsgewinn ist auch der moralische Erfolg dieses am weltgeschichtlichen Tage der Einnahme von Bukarest errungenen Sieges an der Verdunfront nicht zu unterschätzen. Die Bedeutung der Höhe 304 ist aus den früheren Kämpfen, wo sie namentlich im Mai dieses

Jahres im Brennpunkte des Ringens harter Kräfte stand, hinlänglich bekannt. Nach den französischen Angaben war ihr taktischer Wert gar nicht hoch genug zu veranschlagen. Diese Höhe war durch Feldbefestigungen zu einer Festung „stärker wie Antwerpen“ gemacht worden. Wenn dies natürlich auch übertrieben war, so blieb doch, immer nach französischer Angabe, die Höhe 304 der Mittelpunkt und Schlüssel der zweiten Verteidigungsstellung nordwestlich von Verdun.

Die Früchte der groß angelegten und umfassenden Offensive der verbündeten Truppen die zur Einnahme von Bukarest und Blösi geführt hat, beginnen jetzt in jeder Weise auszubreiten. Der schnelle Vormarsch gegen und über die Bahnlinie Bukarest—Blösi hinaus hat zur Folge gehabt, daß die im Grenzgebirge am Altshanz und Bredealpaß kämpfenden rumänischen Truppenabteilungen von Norden und Süden gleichzeitig gefaßt, aufs äußerste bedrängt, abgeschnitten und fast restlos gefangen genommen wurden. Auch dieser Erfolg ist ein Ergebnis großartiger Zusammenwirkens und der meisterhaft angelegten und auch vorzüglich durchgeführten Operationen Madensens und Falkenhayns. Inzwischen geht die Verfolgung zwischen Gebirge und Donau in großartiger und genialer Weise weiter. Raslos wird vorwärts gedrückt, ohne Ruhe und Aufenthalt, und der Gegner durch die nördliche Walachei gejagt, damit er keine Zeit mehr findet, sich an irgend einer Stelle noch festzusetzen. Auf den Grad der rumänischen Auflösung und Demoralisierung weist die Tatsache ein bezeichnendes Licht, daß auf der Verfolgung durch die nördliche Walachei auch am 7. Dezember von der 9. Armee eine große Zahl von Gefangenen, 10 000 Mann, gemacht worden ist. Entsprechend sind auch die blühigen Verluste der Rumänen.

Seit mehr als vierzehn Tagen ist die Kampftätigkeit an der Somme sehr zurückgegangen. Das Artilleriefeuer bleibt dauernd lebhaft, besonders im Abschnitt Sailly Saunt Peter-Baast und an der Ancre. Mit Unterbrechungen wird es heftig im Abschnitt Peronne und zuweilen trifft es auch an anderen Stellen der Sommefront, bei Somme-court, Beaumont, Guedecourt und südlich von der Somme bei Frenes und Chaulnes plötzlich auf, um später wieder nachzulassen. Aber auf diese starken Vorbereitungen erfolgen nur selten Angriffsvorläufe, die immer auf einen kleinen Raum beschränkt bleiben und mit schwächeren Kräften unternommen werden. Sie sind ausnahmslos gescheitert und haben auch da, wo sie über das Ausmaß von Patrouillenvorläufen hinausgegangen sind, dem Feinde keinen Erfolg gebracht und nichts an der Tatsache geändert, daß die zum entscheidenden Durchbrüche angeammelte Uebermacht schon seit langem zum Stehen gekommen ist. Die gewaltige Munitionsvorwendung deutet indessen nicht darauf hin, daß die Engländer und die Franzosen das Sommeunternehmen als aussichtslos aufgegeben haben. Die gefangenen englischen Offiziere sagten durchwegs, daß sie überzeugt seien, ihre Heeresleitung werde den Durchbruchversuch fortsetzen, wenn auch vielleicht mit anderen Methoden als Massenangriffen und Schützenpanzerautomobilen. Freilich täuschten sie sich nicht darüber, daß jeder weitere Tag, an dem der Durchbruch nicht gelingt, ein Gewinn für die Deutschen sei, die ihre jetzigen Stellungen immer besser ausbauen können. Diejenigen, die nach ihrer Gefangennahme durch unsere rückwärtigen Stellungen geführt worden sind, bekannten ganz ehrlich und sehr bekümmert, daß sie jeden Durchbruchversuch für ziemlich aus-

sichtslos halten. Auch wenn im Frühjahr neue amerikanische Munitionsmassen und die jetzt in der Ausbildung begriffenen weiteren Millionenheere zur Verfügung stehen würden. Die Franzosen sind hoffnungsvoller, wenn auch ihre Ziele bescheidener sind. Nach ihrer Meinung werde die französische Heeresleitung nicht ruhen, bis der erste Abschluß der Sommeoffensive, nämlich die Straße Arras—Bapaume—Veronne erreicht sei. Dieses Ziel habe man ihnen bis Weihnachten versprochen. Günstigenfalls ist wahrscheinlich das Wetter das Haupthindernis für neue Kraftentfaltungen der Gegner. Das schon mehrfach bemerkte langsame Anmarschtempo der feindlichen Sturmkolonnen, die anscheinend gemächlich daberzuschlendern schienen, erklärt sich einfach dadurch, daß die Ansturmenden in dem aufgeweichten und zerhauenen Boden nicht schneller vorwärts kommen konnten, ein Umstand, der für unsere Maschinengewehrwirkung sehr günstig ist. Der Eintritt starken Frostes würde diese Kampfbedingungen natürlich sofort stark verändern. An der ganzen übrigen Westfront wechseln mit verhältnismäßiger und oft langer Ruhe unerwartete örtliche Feuerüberfälle, auch zeitweilig anhaltende Beschießung einzelner Stellen, so in Flandern, im Artois, bei St. Mihiel. Die Franzosen zeigten sich auch eine zeitlang unruhig in der Champagne und die Engländer bei Armentieres. Aber nirgends erfolgte darauf eine entscheidendere Unternehmung.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. Dezember 1916.

Anlässlich unseres großen Sieges in Rumänien und der Einnahme von Bukarest fand auch in unserem Orte ein Siegesläuten der Kirchenglocken statt. Am Freitag fand in den Schulen Aktus statt.

Dem stellvertretenden Gemeindevorstand und Ortsrichter Herrn Bud ist in Anerkennung seiner während der Kriegszeit geleisteten Verdienste das Ehrenkreuz verliehen worden, welches er gestern vom Herrn Amtshauptmann Geheimrat Dr. v. Häbel nach feierlicher Ansprache ausgehändigt erhalten hat.

Die Ueberführung in eine Heilanstalt machte sich gestern bei der Frau eines hiesigen im Felde stehenden Einwohnern wegen geistiger Störung notwendig.

Die Verordnung über die Kohlenersparnis. Ueber den Inhalt der Verordnung über die Kohlenersparnis, die den Bundesrat demnächst beschäftigen wird, erfährt man, daß zunächst jede Lichtreklame verboten ist. Dazu gehört auch die Außenbeleuchtung von Schaufenstern und die Beleuchtung von Aufschriften und Firmen an Läden, Gastwirtschaften, Theatern usw. Ferner sollen die Läden mit Ausnahme der Nahrungsmitteläden um 7 Uhr geschlossen werden. Für die Gast- und Speisewirtschaften, sowie für Theater, Lichtspielhäuser und sonstige Vergnügungsorten ist der Schluß bis 10 Uhr festgesetzt, doch sollen die Landesbehörden befugt sein, eine spätere Stunde bis zu $\frac{1}{2}$ 12 Uhr zu bewilligen. Die Straßenbeleuchtung wie die Innenbeleuchtung der Lokale und Läden ist auf das Notwendigste zu beschränken. Deshalb ist der Betrieb der Straßenbahnen tunlichst einzuschränken. Der Bundesrat wird die Verordnung voraussichtlich am Sonnabend oder Montag verabschieden. Sie tritt sofort nach ihrer Verkündung in Kraft.

Scheidberg. Beim Rangieren kam auf dem hiesigen Bahnhofe der Bahnhofschafter Wendler von hier unter die Räder einer herankommenden Lokomotive. Hierbei wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Tod trat in wenigen Minuten ein.

